

Interpellation Fraktion SVP (Alexander Feuz/Hans Ulrich Gränicher, SVP): Verwendung von Open-Source base4kids 2 an Schulen: Fluch oder Segen für die Anwender, die Softwareverantwortlichen und die Steuerzahler?

Gemäss Medienangaben bereitet die Einführung von base4kids2 von Open-Source an den Schulen erhebliche Probleme. Offenbar treten mehrmonatige Verzögerungen auf, da der Zugang und die Kompatibilität mit anderen Programmen nicht gewährleistet ist. Offenbar soll der Projektleiter auf Ende Jahr gekündigt haben. Auch müssen viele Arbeitsblätter der Lehrer völlig überarbeitet werden. Neben Manuel C. Widmer (GFL) haben die Interpellanten und die SVP-Fraktion im Rahmen der Debatte vom 30.8.2018 bei der Vorlage base4kids2 als einsame Rufer in der Wüste – Cassandra gleich – vor dieser verhängnisvollen Entwicklung gewarnt und diverse Ergänzungsanträge gestellt, resp. entsprechende Anträge anderer Parteien und des Antragstellers Manuel C. Widmer unterstützt, resp. übernommen. Diese hatten u.a. zum Ziel die Kompatibilität sicherzustellen. Die wichtigen Anträge wurden leider alle abgelehnt.

Bereits am 31.10.2019 reichte unser Stadtratskollege Manuel C. Widmer (GFL) eine Kleine Anfrage ein: base4kids 2.0: Welchen Zusatzaufwand erwartet die Stadt Bern von den Lehrpersonen? (2019.SR.000307). Betr. der aufgetretenen Probleme wird ergänzend auf die entsprechenden Ausführungen unseres Kollegen verwiesen. Darin werden wichtige Fragen betr. Zeitaufwand für die Lehrpersonen gestellt. Angesichts der massiven Schwierigkeiten bei der Einführung von base4forkids2 an Schulen aber auch des Einsatzes von Open-Source in der Verwaltung stellen sich den Interpellanten weitere Fragen; insbesondere hinsichtlich der Folgen für die Betroffenen und die Steuerzahler.

Der Gemeinderat wird höflich ersucht, diese zu beantworten.

1. Wie schätzt der Gemeinderat die Verzögerungen bei der Einführung von base4kids2 ein? Welche Auswirkungen auf die Schulen haben die Verzögerungen konkret?
- 2.1. Was für konkrete Nachteile entstehen
 - a. den Schulen
 - b. Lehrpersonen
 - c. den Informatikverantwortlichen an den Schulen?
 - d. den Schülern/Anwendern?
 - e. Dritten? (Wer wäre dies?)Wie wirken sich diese Nachteile aus? Wenn keine Nachteile entstehen, warum nicht? (für a-e separat antworten)
- 2.2. Entstehen durch die Verzögerung allenfalls gar Vorteile? Wenn ja, welche (z.B. neue Erkenntnisse für Forschung)? Überwiegen die Vor- oder Nachteile?
3. Welche Mehrarbeit, resp. Zusatzkosten entstehen den Lehrpersonen? Muss die Mehrarbeit der Lehrpersonen bezahlt werden? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
4. Welche Mehrarbeit, resp. Zusatzkosten entsteht den Informatikverantwortlichen bisher? Muss die Mehrarbeit der Informatikverantwortlichen bezahlt werden? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
5. Welche Mehrarbeit, resp. Zusatzkosten für Dritte entstanden bisher?
6. Ergreift der Gemeinderat Massnahmen, um die Probleme zu entschärfen? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?
7. Welche Kostenfolgen entstehen dem Steuerzahler durch die Problematik? Wie setzen sich diese Kosten zusammen?
8. Braucht es einen Nachkredit? Wenn ja, in welcher Höhe? Wenn nein, warum nicht?

9. Zieht der Gemeinderat Konsequenzen aus der äussersten Problematik bei der Einführung von Open-Source? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?

Begründung der Dringlichkeit

Es droht ein wachsender Schaden, wenn die Umsetzung und Einführung von base4kides2 und anderer OS-Lösungen nicht klappt. Auch gilt es deshalb bei der geplanten Beschaffung von künftigen Informatiklösungen die richtigen Konsequenzen zu ziehen. Angesichts der geplanten künftigen Kredite bei anderen Beschaffungen ist die Dringlichkeit geboten.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 07. November 2019

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Hans Ulrich Gränicher

Mitunterzeichnende: Thomas Glauser